

Das sind durchschnittlich im Jahre 200. Diese Durchschnittszahl ist allerdings sehr schwankend, denn 1901 waren es tatsächlich nur 91, im Jahre 1905 dagegen 284 und 1906 sogar 317, aber von 1900 bis 1904 gab es zusammen 714, von 1905 bis 1909 aber 1210. Im gedachten Jahreszeit waren von den Streiks 8017 Betriebe, im Durchschnitt also jährlich 802 Betriebe betroffen, die 273 786 bzw. 27 879 Arbeiter beschäftigten. Das ist jedoch nicht die Zahl der Streikenden, deren Zahl ungefähr die Hälfte der Beschäftigten ausmacht, nämlich 137 541 bzw. 13 754. Die Streikbewegungen in diesem Jahreszeit waren für die Arbeiter nur in 384 Fällen voll befriedigend, in 771 Fällen wurde nur ein teilweiser Erfolg und in 776 Fällen gar nichts erzielt.

Die Brandversicherungskammer hielt vorgestern eine Sitzung des engeren Ausschusses der Gebäude-Abteilung ab, in der einer unbemittelten Stadtgemeinde 10 000 Mark als unverzinsliches Darlehen mit 10 jähriger Tilgungsfrist zur Beschaffung von Feuerlösch-Einrichtungen gewährt wurden. Außerdem wurden nicht weniger als 201 Besuche um Beihilfen zur Umwandlung von nicht feuerfesteren Dächern in feuerfeste und zur Verrückung nicht feuerfester gedachter Gebäude vorgetragen, auf die eine Gesamtbilanz von rund 40 000 Mark bewilligt wurde.

Dem Deutschen Industrie- und Gewerbeverbande, Sitz Dresden, der führenden Streifen-Industrie-Gesellschaft, hat sich der Verband der Möbel-Industriellen, Interessenten-Vereinigung des Holzgewerbes für Lippe und Westfalen, Sitz Detmold, durch Generaloberverammlungsbeschluß vom 28. Januar d. J. für seine sämtlichen Mitglieder angeschlossen. Die Mittelgliederzahl des Deutschen Industrie- und Gewerbeverbandes hat sich auf 3025 mit einer Lohnsumme von 245 Millionen Mark gehoben.

Zur Frage der Kohlensteuer hat der Verein der Industriellen Dresden-West folgende Resolution beschlossen: Der Verein der Industriellen Dresden-West erhebt in seiner heute stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ganz entschiedenen Protest gegen eine erneute Belastung der sächsischen Industrie durch die von der sächsischen Regierung den Gemeinden vorgeschlagene Kohlensteuer. Durch die Schiffahrtsgaben wird die Kohle ohnehin schon verteuert und ist die sächsische Industrie daher nicht in der Lage, noch weitere Steuern neben den hohen sozialen Lasten, wozu neuerdings auch noch die Versicherung der Privatbeamten kommt, auf ihre Schultern nehmen zu können.

Die Gründung eines Bezirksvereins Dresden des Kreisvereins Sachsen vom Verein Deutscher Zeitungsverleger ist am Sonntag, den 28. Januar, in einer Versammlung im Hotel „Herzogin Garten“ in Dresden erfolgt, nachdem eine im Dezember v. J. einberufene Versammlung der Verleger der Kreishauptmannschaft Dresden dies einstimmig beschlossen hatte.

Die sächsischen Kremlatorien haben im Jahre 1911 eine ganz bedeutende Steigerung der Einäscherungsarbeiten erfahren. Leipzig hatte mit 905 (gegen 477 im Vorjahre) Einäscherungen das höchste Ergebnis in ganz Deutschland. Dann folgt Chemnitz mit 630 (643), Dresden in den 7 Monaten seines Bestehens mit 328, Zittau 289 (206), Zwickau 140 (133). Das sind insgesamt 2392 (1465) Einäscherungen in Sachsen von 7555 (6074) im ganzen Deutschen Reich.

Großenhain. Durch Ausgleiten auf der Treppe lag sich am Mittwochabend eine alleinstehende Witwe auf der Berliner Straße einen Oberschenkelbruch zu. Die Frau wurde im Krankenwagen nach dem Stadt Krankenhaus überführt.

Dresden. In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat Januar d. J. 53 Einäscherungen erfolgt und zwar 31 männlichen und 22 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 49 evangelischen und 4 katholischen Glaubens. In 49 Fällen fand religiöse Trauerfeier in der Anstalt statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 381 Einäscherungen.

Dresden. Vorgestern Abend sprang in der Vorstadt Wobtau ein Formerehring aus einem Fenster der in der 3. Etage befindlichen Wohnung seiner Eltern in den Hofraum hinab, schlug auf ein Schuppdach auf und fiel dann auf Pflaster. Sichtbare äußere Verletzungen hatte er nicht erlitten; er wurde aber, da er über innere Schmerzen klagte, in das Friedrichshäuser Krankenhaus überführt. Der Beweggrund zu dem Selbstmordversuch soll Furcht vor einer von seinem Vater zu erwartenden Strafe gewesen sein.

Zittau. Die städtischen Kollegien bewilligten einstimmig die Mittel in Höhe von rund 356 200 M. für die Anlage der Opliner Wasserleitung.

Freiberg. Ein Logischwindler brandschmiedet zurzeit die Provinz. Er gibt ein Engel zu heißen und will aus Tharandt kommen. Bald ist er Monsieur, bald Sattler. In Freiberg hat er eine Vermietlerin um 50 M. beschwindelt. In Rössen hat er dasselbe Mandat wiederholt und 5 M. erlangt, in Rößwein hat er ebenfalls erfolgreich gearbeitet. Der Betrüger ist etwa 27 bis 28 Jahre alt und 1 Mr. 65 Jmtr. groß, vor ihm sei gewarnt.

Freiberg. Das Schwurgericht verhandelte gegen die Dienstmagd Hulda Anna Grubbe aus Wilschütz, die der Brandstiftung in mehreren Fällen angeklagt war. Die Geschworenen verneinten wegen geistiger Minderwertigkeit der Angeklagten sämtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof erkannte daraufhin auf Freispruch.

Annaberg. Wie die Gemeinden des Erzgebirges, so hat sich auch die Handelskammer zu Chemnitz in bestürztem Sinne mit dem Durchbruch des Reilberges und Herstellung einer direkten Bahnverbindung Karlsbad-Weipert-Chemnitz beschäftigt. Es ist vom Verkehrsministerium beschlossen worden, bei den maßgebenden Stellen in einer besonderen Eingabe den Gedanken zu vertreten, daß die mit dem Projekt bewerkstelligte Fortführung des österreichischen Projektes Karlsbad-Reilbergtunnel-Weipert das letzte notwendige Glied zu einer großartigen Weltverkehrslinie

Hamburg.—Trieft darsteller und auf diese Weise dem Durchgangsvorteil im größtem Maße dienen würde.

L. (Waldbreit). Als gestern Abend kurz vor 8 Uhr der Anhaltssche Gruber vom Dienste in sein Haus in der Oststraße heimkehrte, fand er seine 52 jährige Frau auf dem Fußboden der Wohnkammer in einer Blutlache liegend vor. Die Frau hatte eine Menge Verletzungen der Schädeldecke, welche ihr durch Beißhiebe beigebracht waren. Die Kommode war aufgeschloffen und ein Portemonnaie mit über 100 Mark Inhalt entwendet worden. Als Täter wurde alsbald der eigene 18 jährige Sohn Grubers ermittelt. Dieser hatte das Weis aus einer Bodenkammer geholt, um gegen 7 Uhr seine Stiefmutter damit zu erschlagen. Nach der Tat lief er nach dem Bahnhof und wollte den 1/8 Uhr nach Chemnitz fahrenden Zug benutzen, erreichte diesen aber nicht. Er ging deshalb in das Kino am Bahnhof, wo er verhaftet wurde. Der junge Mensch, der seine regelmäßige Arbeit leistete, soll nicht ganz zurechnungsfähig sein. Die schwer verletzete Frau am Leben zu erhalten, erscheint als unmöglich.

Hohenstein-Ernstthal. Im benachbarten Kirchberg mußte die Schule infolge Diphtheritis geschlossen werden. — Mittwoch und Donnerstag fand hier eine interessante verlaufene Winterübung zwischen Truppen der Jwldauer, Chemnitzer und Bornaer Garnison statt. Die Truppen bezogen in der hiesigen Gegend Wasserquartiere. Steinspiel. Ein Orchester treibt hier sein Unwesen. Er hat von einer hiesigen angesehenen Familie unter Androhung von Gewalttätigkeiten eine größere Summe erlangt.

Meerane. Nach Unterdrückung von 8000 M. ist der bei der Firma Feinig & Raumpatriel in Stellung befindliche Kaufmannslehrling Walter Leo aus Orel flüchtig geworden. Leo hatte den Betrag in einem hiesigen Bankgeschäft erhoben und wurde dann nicht mehr gesehen. Er hat einen Brief hinterlassen, in dem er schreibt, daß er sich das Leben nehmen wolle. Wahrscheinlich will er hierdurch die Spur von sich ablenken.

Rebes (Vogtland). Eine seltene Jagdbeute glaubte man hier gemacht zu haben. Es waren Fuchseln aufgestellt worden. Aber Meister Knecht ließ sie unbrodachtet stehen. Dafür tappte „Meister Beh“ hinein. Vorsicht! und gut bewacht! rüde man dem Bären zu Leibe. Doch — weh ein Erstaunen! Ein Bär war es wohl, aber nur „Stoffbär“.

Reichenbach i. N. Gestern nacht gegen 1/3 Uhr ist auf der Station Heringsgrün von dem D. Zug 21 der Hilfswärter Wöhner, etwa 35 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder, tödlich überfahren worden. Er war mit dem Ausfahren der Weiche beschäftigt.

Leipzig. In der Wohnung der Eheleute Selger in der Körnerstraße 21 gingen Kleidungsstücke, die dem Küchensofen zu nahe gekommen waren, Feuer. Durch den sich entwickelnden starken Qualm ist das sechs Monate alte Kind der Eheleute erstickt. — Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr wurde in dem Kolonialwarengeschäft von Wille in der Luisenstraße 6 in Leipzig-Volkmarndorf ein Raubüberfall auf die dort beschäftigte, allein im Laden anwesende Wichte des Inhabers, Wilhelmine Wille, verübt. Der ungefähr 16 Jahre alte Max Oph, Lutherstraße 8 wohnhaft, kam in den Laden, um sich angeblich eine Mark wechseln zu lassen. Während das Mädchen sich über die Leventasse beugte, schlug es Oph mit einem mitgebrachten Hammer auf den Kopf. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen, die anscheinend ziemlich erheblich verletzt wurde, ergriff der Attentäter die Flucht, wurde jedoch kurze Zeit später im Neuhäuser Gasthof festgenommen.

Deffau. Ein schreckliches Ehe drama hat sich hier zugetragen. Der bei den Anhaltischen Betonwerken angestellte Kaufmann Krüger von Trampfalle, eine ergötzliche Natur, erkrankte nach einem Streite seine 35 Jahre alte Ehefrau und erhängte sich dann. Die unglücklichen Eheleute lassen einen einzigen Sohn zurück, der die Oberprima besucht.

## Kunst und Wissenschaft.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der verdorbene Dichter Hermann Bang seinem Freunde Christian Dahl, einem Reklameur des Blattes Politiken, vor einigen Tagen einen Brief übergeben, der erst nach seinem Tode geöffnet werden sollte. Wie sich jetzt herausstellt, wünscht Bang, daß er auf dem Herrenhof Bangbo, wo er die glücklichsten Stunden verlebt habe, beigesetzt werde. Er verbittet sich jedes christliche Begräbnis und verlangt, daß weder Photographie, Zeichnung noch Todemaske von ihm genommen werde. Auch soll auf seinem Grabe kein Gedenkstein errichtet werden.

Arthur Nikisch tritt, nach einer Meldung aus Leipzig, am 8. April eine amerikanische Rundfahrt mit dem Londoner Sinfonie-Orchester an, das auf hundert Künstler verpartet wird. Die Fahrt wird eine Woche währen und die amerikanischen Hauptstädte berühren.

Wie das Neue Wiener Tagblatt erzählt, bereitet das österreichische Unterrichtsministerium die Schaffung einer Galerie vor, die nicht nur die Kunstwerke des vorigen Jahrhunderts bis auf unsere Tage, sondern auch Schöpfungen der österreichischen Kunst aus frühesten Zeit vereinen soll: Die Moderne Galerie in Wien soll in eine österreichische Galerie umgewandelt werden. Hier soll eine Zentrale geschaffen werden, der alles Kunstgut zuströmt, das sonst fernab von Wien in entlegenen Winkeln verstaubt und vermodert — ungelesen und ungeschaut zugrunde geht, weil es kein Wohl gefunden hat. Von den bisherigen Aufgaben der Moderne Galerie soll jedoch nichts geopfert werden; auch die ausländische Kunst wird, insofern ihre Schöpfungen einen Platz in der allgemeinen Entwicklungs geschichte haben, ernste Beachtung finden.

## Vermischtes.

Dr. Kus englischen Schulheften veröffentlicht der Universitäts-Correspondent einige lustige Proben: „Es gibt fünf Kontinente, a, e, i, o und u. Ein Kreis ist eine Linie, die ihr anderes Ende ohne Ende erreicht. Ein Winkel ist ein Dreieck mit nur zwei Seiten. St. Andrew ist der privilegierte Heilige von Schottland, der privilegierte Heilige von England ist Union Jack. Einen alten Soldaten nennt man einen Vegetarianer. In den Häusern der Armen sind die Abzugsröhren in einem entsetzlichen Zustande und vollkommen ungeeignet, um als menschliche Behausung zu dienen.“

Eine Tanz- Orgie im New Yorker Chinesenviertel. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der „Schauertanz“ und das „Truthahntrollen“ von den New Yorker Ballfäulen verdrängt worden seien. Jetzt indessen wird englischen Blättern über eine Tanz- Orgie telegraphiert, die die tollsten Unterhaltungen dieser Art in den Schatten stellt. Der bekannte Millionär Edmund Russell und Mrs. Allen Sommer hatten sich zusammengetan, um dieses alles „übertreffende“ Tanzfest zu veranstalten. Der Ball fand im chinesischen Viertel von New York statt, und unter den 200 Gästen werden besonders genannt die Baronin Mele von Wroß, die Baronin von Kottenthal und Mr. Francis Potter, der Neffe des Bischofs gleichen Namens. Nachdem man sich an Vogelwebern und Daischschiffen Genüge getan hatte, wurden Tische und Stühle aus dem Lokale entfernt. Ein Herr näherte sich der Gastgeberin Mrs. Sommer und lästete ihr die Hand. Ein anderer, Eifersucht vorpiegelnd, ohrfeigte ihn. Es entstand ein großer Tumult. Männer zogen die Messer, und als eine „regelrechte bayerische Kirchweih“ unvermeidlich schien, ging plötzlich das Licht aus. Es entstand ein tolles Durcheinander, denn einige hielten die Szene für Scherz, andere für Ernst. Als es wieder hell wurde, lag ein Mann aufschneidend mit durchbohrter Brust auf dem Boden. Als indessen die Musik zu spielen begann, erhob sich der „Gedembete“, um den „Totentanz“ auszuführen. Und nun folgte das „Truthahntrollen“, „Brillglühars-Imarmung“, der „Schauertanz“ und andere hypermoderne Tänze. Etwas ganz Neues brachte eine „Prinzessin“ Etatabel mit ihrem „Wiener Widel“ zur Aufführung, über dessen Einzelheiten die Tagesblätter zünftig schweigen. Das Fest endete mit einer „Apotheose der Keßheit“, die die Moral der umwohnenden chinesischen Wähler aufs heftigste erschüttert haben soll.

Die Politik beim Kegeln. Ein unglaubliches Stückchen hat sich ein Kegelflub in Köln geleistet. Er hat an ein langjähriges Mitglied das folgende denkwürdige Schreiben gerichtet: „Auf Veranlassung des Vorstandes unseres Klubs habe ich Ihnen folgendes mitzuteilen: Wie dem Vorstande von durchaus glaubwürdiger Seite berichtet worden ist, haben Sie bei den stattgefundenen Reichstagswahlen Ihre Stimme einem Kandidaten gegeben, welcher nicht geeignet ist, die Interessen unserer Mitglieder würdig zu vertreten, da die anderen Mitglieder des Klubs nun alle einer Besinnung sind und bisher kein Mitglied aufgetreten ist, so würden wir bebauern, wenn durch Ihr Benehmen die Harmonie gestört würde wie stellen Ihnen deshalb anheim zu tun was sich für einen Ehrenmann gebührt.“ Die liebevollen Regelbrüder — die hoffentlich mit den Augen besser umzugehen wissen als mit der deutschen Sprache — hätten verdient, daß man den Namen ihres Klubs veröffentlichte und ihn so an den Pranger stellte.

## Wasserstände.

| Station | 1. Februar       |                  | 2. Februar       |                  | 3. Februar       |                  | 4. Februar       |                  | 5. Februar |     | Tages-<br>max. | Tages-<br>min. |
|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------|-----|----------------|----------------|
|         | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand | Wasser-<br>stand |            |     |                |                |
| 1.      | 16               | 17               | 14               | 27               | 4                | 71               | 26               | 74               | 28         | 130 |                |                |
| 2.      | 18               | 16               | 17               | 25               | 4                | 72               | 28               | 74               | 28         | 124 |                |                |

## Kirchennachrichten.

Am Sonntag Septuagesimä 1912.

Nies: Predigt für den Hauptgottesdienst: Jerem. 9, 23—24. Predigt für den Nachmittagsgottesdienst: 1. Kor. 9, 24—27. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bed), nachm. 3 Uhr Jugendarbeiterdienst für die Konfirmanden (Pastor Friedrich), nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich).  
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Ausstergastgefangnis (Pastor Bed).  
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Armenhaus (Pastor Friedrich).  
Kirchenausen jeden Sonntag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr. Wochenamt vom 4. bis 11. Februar, 6 Uhr Taufen und Trauungen Pastor Bed und die Beerdigungen Pastor Friedrich.  
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Vortrag: „Niemandes Christentum“ (Pastor Bed).  
Evangelischer Jungfrauen-Verein. Abends 1/2 8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.  
Blutverwandte (Winterhilfe) nachm. 1/2 4 Uhr im II. Pfarrhauslokal.  
Warnungsgemeinde: 10<sup>00</sup> Warnungsgottesdienst, 11<sup>00</sup> Bajazzettgottesdienst.  
Gröda: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text Jer. 9, 23—24) P. Burkhart, vorm. 1/2 11 Uhr (nicht 8 Uhr) Weidte und Abendmahlfeier, bes. für Schiffer, P. Burkhart. Wochenamt vom 4. bis 10. Februar P. Raumann. Jünglingsverein: Abends 7 Uhr Familienabend im „Anker“. — Donnerstags, den 8. Februar, abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Pastor) P. Burkhart.  
Weida: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Pankitz mit Jakobshäusern: Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jakobshäusern.  
Niederam: Früh 9 Uhr Gottesdienst.  
Zeitzau: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Kor. 6, 10—20.  
Glaubitz: Vorm. 1/2 11 Uhr Spätkirche.  
Zschoten: Vorm. 1/2 9 Uhr Frühkirche.  
Kath. Kapelle (Rafemannstr. 2a). Sonntag 1/2 8 Uhr hl. Weidte, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, Predigt und Sakramente. 1/2 3 Uhr Andacht, Taufen bis 3 Uhr. Wochentags wie gewöhnlich.